

Plädoyer für Mut und Haltung

Zweimal Note 1,0: Elisabeth-Strupp-Schule verabschiedet 136 Absolventen

Gelnhausen (jol). „Erfolg bedeutet nicht, niemals zu fallen. Erfolg bedeutet, immer wieder aufzustehen“, gab Michael Neeb den 136 Abgängern der Elisabeth-Strupp-Schule auf ihrer Abschiedsfeier mit auf den Weg. Der Schulleiter rief dazu auf, Rückschläge als Chance zu begreifen und gegen Ungerechtigkeit Haltung zu zeigen. Besonders geehrt wurden die Jahrgangsbesten Peter Jonathan Imkemeier und Nina Leirich, die zusätzlich einen renommierten MINT-Preis erhielt.

„Es steht 1:0 für Euch“, wandte sich Michael Neeb mit einem Zwischenergebnis aus dem Fußball an die 136 Abgänger der Elisabeth-Strupp-Schule. 132 von ihnen haben die Mittlere Reife geschafft. Mit dem Fußballjargon erinnerte der Schulleiter an seine erste Abschlussrede, die er kurz vor dem „Sommermärchen“ 2006 hielt. Die WM in Deutschland habe besondere Emotionen hervorgerufen. „Ich kann mich noch an die Freude erinnern, als die Niederlande 1974 im Finale gegen Deutschland das 1:0 schossen.“ Am Ende hat Deutschland zwar den Titel geholt, mit 2:1. Aber nicht das habe gezählt: „Jeder Moment der Freude zählt.“

Mitdenken, hinterfragen, Haltung zeigen

So sei es nun auch bei den Elisabeth-Strupp-Schülern, die 98 Mal den qualifizierenden Abschluss für den Besuch einer Oberstufe erreichten. „Erfolg bedeutet nicht, niemals



Eva-Maria Roth und Schulleiter Michael Neeb (außen) mit den Klassenbesten des Abschlussjahrgangs (v. l.): Nina Leirich, Peter Jonathan Imkemeier, Arthur Strieder, Erin Maraj und Liliana Mae Huber. FOTOS: LUDWIG

zu fallen. Erfolg bedeutet, immer wieder aufzustehen“, betonte der Schulleiter. Es gelte, das Leben aktiv zu gestalten. Anpassung sei oft gefragt. Aber: „Nicht jede Anpassung ist eine Tugend – manchmal ist auch Widerstand wichtig. Widerstand gegen Ungerechtigkeit, gegen Ausgrenzung, gegen Gruppenzwang, wenn man merkt, dass etwas falsch läuft.“ Die demokratische Gemeinschaft brauche Menschen, die mitdenken, hinterfragen und Haltung zeigen. „Habt den Mut, Eure Meinung zu vertreten. Respektvoll, aber klar.“

Heike Zimmermann-Dooms gratulierte den Absolventen im Namen der Klassenlehrer. Sie sprach passenderweise das Thema Durchhal-

tevermögen an. Die Pädagogin erinnerte nicht nur an das gemeinsame Lernen, sondern auch an Ausflüge und Klassenfahrten. Die seien gerade für Lehrer sehr anstrengend, machten aber auch Spaß. Das könne ein Vorbild für die Zukunft sein. Engagement lohne sich, sei es beruflich oder privat.

Für den Jahrgang bedankten sich Nina Leirich und Amelie Merth. Lehrer, Familien und sogar Haustiere hätten dabei geholfen, nach sechs Jahren an der Schule, die mitten in der Corona-Pandemie begannen, nicht nur zu lernen und zu wachsen, sondern auch viele neue Freundschaften zu knüpfen.

Nina Leirich stand kurz darauf wieder neben Michael Neeb und

seiner Stellvertreterin Eva-Maria Roth auf der Bühne in der Aula, in der durchaus tropische Temperaturen herrschten. Gemeinsam mit Peter Jonathan Imkemeier (10b) hat sich die Schülerin aus der Klasse 10c die Traumnote 1,0 erarbeitet. Dr. Kerstin Hartmann überraschte Nina Leirich zudem mit einer besonderen Auszeichnung. Mit den Worten „Hier steht nicht nur eine sehr fleißige Schülerin, sondern auch eine, die in den Naturwissenschaften besonders talentiert ist“, übergab die MINT-Koordinatorin Leitch die Schülerpreis des Fonds der chemischen Industrie im Gepäck. Die weiteren Klassenbesten waren Arthur Strieder (10a, Note 1,1), Erin Maraj (10d, 1,1) und Liliana Mae Huber (10e, 1,6).